

„Operellen 2“

Nur der Mann im

Uraufführung der zweiten Auflage der Kurzoperen am Tiroler Landestheater nach dem großen Erfolg von 2004.

Was haben ein Astronaut, ein Koch, ein Briefträger, Galileo Galilei und der Mann im Mond gemeinsam? Auf den ersten Blick nichts, aber das sind die Protagonisten in der

zweiten Auflage der „Operellen“ am Landestheater.

Sieben Autoren von Klaus Händl über Daniel Glattauer bis Barbara Frischmuth haben einen Text geschrieben, dazu haben sieben Komponisten (von Johanna Doderer bis Jury Everhartz) Musik kreiert. Dauer: Je 15 Minuten. Sieben Operen en miniature – eben Operellen.

Nach den äußerst erfolgreichen Aufführungen der „Operellen 1“ in Tirol und in Wien geht heute die Uraufführung von Nr. 2 in Innsbruck über

die Bühne. Wieder sind Konzept und Inszenierung von Kristine Tornquist, und sie hat auch einen der Texte verfasst. „Es war schwieriger als gedacht für mich einen Text mit diesen Figuren zu schreiben“, so die 41-jährige Kulturschaffende. Auf die Frage nach den Unterschieden in den Libretti schmunzelt sie: „Es sind überraschend wenige. Die Figuren rufen bei allen eine makabere und düstere Stimmung hervor. Mit dem All verbinden viele offenbar kein positives Gefühl.“

Mond schaut zu . . .

Die Komponisten wurden mit den literarischen Ergüssen zwangsbeglückt – Ausnahme das Duo Händl / Lang. Aber sie waren alle recht glücklich mit ihren

Texten, erzählt die Regisseurin. Und mit den Texten ist sie dieses Mal sogar noch zufriedener. Die Operellen (musikalische Leitung Leif Klinkhardt) sind aber auch eine

Herausforderung für die Sänger, sieben verschiedene Rollen – die von Fantasie-Geschichte bis zu Computer-Chat reichen. Aber das ist gerade die Herausforderung,

sind sich die Mitwirkenden alle einig.

INTERNET

www.landestheater.at
Heute, 20 Uhr, Kammerspiele.

► **Musik**

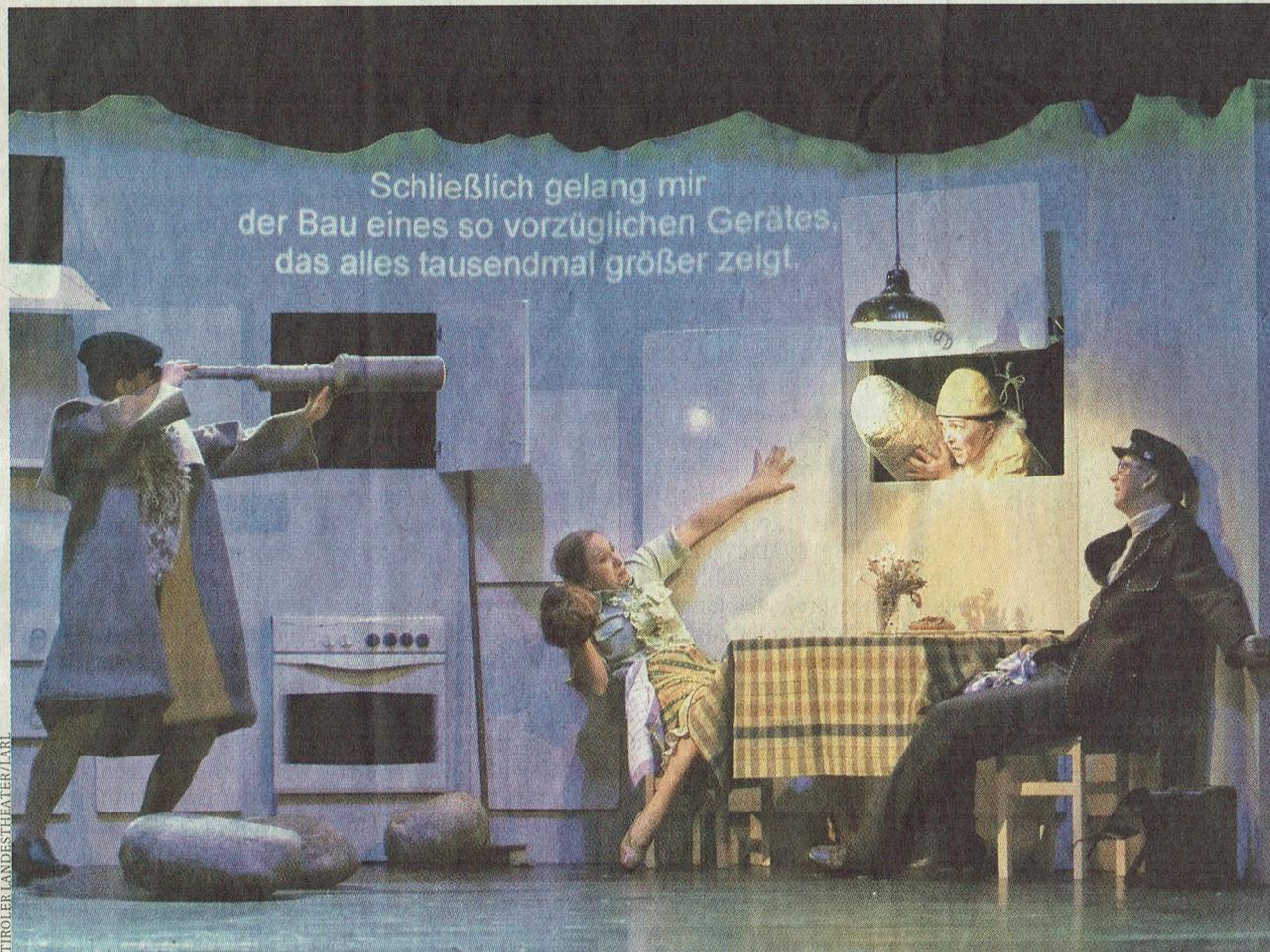
Minimalistisches von Klaus Lang

Der Komponist Klaus Lang ist an diesem Wochenende gefragt in Tirol. Im Rahmen der Klangspuren Schwaz findet heute die Uraufführung des Kinder- und Jugendwerkes „Der rote Spiegel“ in Schwaz statt. Und für die „Operellen 2“ hat er eine der Kompositionen geschaffen.

„Klaus Händl wollte mich für die Komposition haben, und wir haben uns bereits vorher sehr stark ausgetauscht“, erzählt der Deutsche, der über eine „textliche Zwangsbeglückung“ nicht glücklich gewesen wäre. „Händls Text kommt meiner Arbeitsweise und meiner Ästhetik entgegen. Anders könnte ich es mir nicht vorstellen.“

Es sind nicht so viele Töne, die Lang kreierte hat, aber umso schwieriger zu spielen, das mussten auch die Musiker bereits feststellen. Die Musik ist sehr minimalistisch geprägt und erfordert hohe Konzentration.

Für den 35-jährigen Lang spielt auch die Frage des Formats eine große Rolle. „In einer ‚Bonsai-Oper‘ muss alles drin sein, was eine Oper ausmacht. Aber eben alles klein.“



„Operellen 2“: Die Protagonisten sind in allen sieben Kurzopern dieselben, die textliche und musikalische Ausführung höchst unterschiedlich